

**SCHWERPUNKT**  
**IFLA IN DER KRISE**

**Angst. Krankheit. Schweigen**  
Gegen den bibliothekarischen  
Weltverband werden schwere  
Vorwürfe erhoben

**IFLA-Präsidentin im Interview**  
»Die Werte der IFLA sind nicht  
infrage gestellt«, wehrt sich  
Barbara Lison im BuB-Gespräch

**AUSSERDEM IN**  
**DIESEM HEFT**

**Personalgewinnung**  
Verbände investieren in  
Marketing und Kommunika-  
tion für das Berufsfeld

**Spiel mit den Zahlen**  
Ein Versuch, Spezialbibliothe-  
ken von der Deutschen Biblio-  
theksstatistik zu überzeugen

## Was ist los beim Weltverband IFLA?



# Totalschaden

Tja, so ist das nun mal in der Vorweihnachtszeit. Da gibt es viel zu tun und man kann sich schließlich nicht um alles kümmern. Zum Beispiel nicht um den größten Skandal in der Geschichte des bibliothekarischen Weltverbandes IFLA, der Anfang Dezember breit in die Öffentlichkeit drang: Toxische Arbeitsatmosphäre, Drohungen, Erniedrigungen, Unterdrückung abweichender Meinungen, Verhinderung medialer Berichterstattung bis hin zur Korruption lauten die Vorwürfe.

Für die große Mehrheit der Mitglieder des deutschen IFLA-Nationalkomitees hat das noch nicht ganz gereicht, um eine Stellungnahme für BuB abzugeben. Die Absagen kamen mit wenigen Worten, verraten aber umso mehr über das deutsche Bibliothekswesen. Die Führungskraft einer der bedeutendsten Bibliotheken hierzulande hat uns beispielsweise mitgeteilt: »Ich halte die sog. ›Aufarbeitung‹ der Situation durch das Bibliotheksblatt und jetzt BuB nicht für zielführend.« Immerhin hat sie BuB nicht mit einem Anwalt gedroht, wie das IFLA-Verantwortliche bei der Herausgeberin des schwedischen Bibliotheksmagazins Bibliotheksbladet getan haben.

Das Desinteresse an den Verwerfungen bei IFLA reicht jedoch weit über das IFLA-Nationalkomitee hinaus. Unsere Vermutung: Die Branche ist mal wieder so sehr mit der Formulierung von neuen Leitbildern und Manifesten zur Informations- und Meinungsfreiheit und mit der Vorbereitung von flammenden Reden zu diesem vom Berufsstand so gerne – theoretisch – diskutierten Thema für den nächsten Bibliothekartag beschäftigt, dass für die Praxis jetzt einfach mal keine Zeit blieb.

Andererseits: IFLA vertritt die Interessen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf höchster internationaler Ebene, zum Beispiel bei der UNESCO – und erhält dafür viel Geld von ihren Mitgliedern, Deutschland stellt den zweithöchsten Anteil. Doch wer soll diese Organisation, die ihre eigenen Werte so massiv missachtet, nun noch ernst nehmen? Vielleicht ist das doch ein Grund, Stellung zu beziehen? Wo sind sie, die Verfechterinnen und Verfechter der Informations- und Meinungsfreiheit in deutschen Bibliotheken? Bei unseren Recherchen zum IFLA-Skandal haben wir sie bisher leider nicht gefunden.



**Bernd Schleh, Leitender BuB-Redakteur**



## SCHWERPUNKT

# IFLA IN DER KRISE

Meinungs- und Informationsfreiheit hat sich der bibliothekarische Weltverband IFLA auf die Fahne geschrieben. Intern kamen diese Werte offenbar kräftig unter die Räder: Toxische Arbeitsatmosphäre, Drohungen, Erniedrigungen, Unterdrückung abweichender Meinungen sind nur ein Teil der schweren Vorwürfe. Im BuB-Schwerpunkt beleuchten wir den Skandal und lassen alle Beteiligten zu Wort kommen: die deutsche IFLA-Präsidentin Barbara Lison (Seite 31) genauso wie den Chefredakteur des schwedischen Biblioteksbladet, Thord Eriksson, der die Verwerfungen mit aufdeckte (S. 24).

Foto: Biblioteksbladet

Foto **Titelseite:**  
Diana Vyshniakova - stock.adobe.com

Fotos **Inhaltsverzeichnis:**  
Karin Riggelsen, BdB, Sandra Johnson,  
faithie - stock.adobe.com,  
mast3r - stock.adobe.com

## FOYER

### INKLUSION

- 004 Nenn mich taub, aber nenn mich nicht taube Nuss**  
Portrait einer fast gehörlosen FaMI (Claudia Knauer)



### ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

- 006 Mehr Mitglieder und Angebote**  
Gute Perspektiven bei den Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar (Regina Herhoff)

### TAGUNG

- 007 Fachkräfte wachsen nicht auf Bäumen**  
Strategien zur Nachwuchsgewinnung diskutiert / 70. Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland (Claudia Knauer)

### FREUNDESKREISE

- 008 Herausragende Bibliotheks-Freundeskreise ausgezeichnet**  
Jahrestagung der Bundesvereinigung der deutschen Bibliotheks-Freundeskreise e.V. (BDB) / Broschüre mit Best-Practice-Beispielen in Planung (Volker Pirsich)



### WISSEN FRAGT ... ?

- 010 Sektion – Motivation – Situation**  
Auf einen Espresso mit der Professorin Claudia Lux zur Atmosphäre von Bibliotheken (Dirk Wissen)

### TARIF

- 014 Verbesserte Eingruppierungsmöglichkeiten beim Bund**  
Neue Richtlinie zum 1. Oktober 2022 in Kraft getreten (Wolfgang Folter)

### 016 NACHRICHTEN

## LESESAAL

### SCHWERPUNKT: IFLA IN DER KRISE

- 018 Angst. Krankheit. Schweigen**  
Toxische Arbeitsatmosphäre und Intransparenz: Schwere Vorwürfe gegen die IFLA (Lisa Bjurwald)

- 024 »Wir wollten die Geschichte von Anfang an erzählen«**  
Biblioteksbladet-Chefredakteur Thord Eriksson im BuB-Interview über die kritische IFLA-Berichterstattung des schwedischen Bibliotheksmagazins (Steffen Heizereder)



- 025** **Stellungnahmen des deutschen IFLA-Nationalkomitees**
- 027** **Stadtbibliothek Stockholm tritt aus IFLA aus**  
Bibliotheksleiter Daniel Forsman über die Beweggründe und wie die Bibliothek dennoch weiter mit dem Weltverband zusammenarbeiten wird (Daniel Forsman)
- 028** **Ein Jahr IFLA-Präsidentschaft**  
Ein Wechselbad der Ereignisse (Barbara Lison)
- 031** **»Die Werte der IFLA sind nicht infrage gestellt«**  
IFLA-Präsidentin Barbara Lison nimmt im BuB-Interview Stellung zu den schweren Vorwürfen gegen den bibliothekarischen Weltverband (Bernd Schleh)
- 036** **IFLA stärkt die Interessenvertretung für Bibliotheken auf regionaler Ebene**  
Bilanz nach dem ersten Jahr des neuen regionalen Gremiums ERDC – European Regional Division Committee (Hella Klauser)
- 038** **»Let's work together, let's library«**  
#WLIC2023 – IFLA lädt vom 21. bis 25. August 2023 nach Rotterdam ein (Hella Klauser)
- 040** **Dynamic partners**  
German librarians and IFLA (Helen Mandl)

## BERUFSBILD

- 044** **[Berufsfeld.rebooted]**  
Bibliothekarische Verbände investieren in Marketing und Kommunikation für das Berufsfeld / Gründung der Kommission »Personalgewinnung« (Ute Engelkenmeier, Sophia Manns-Süßbrich, Luis Moßburger)



## UMFRAGE

- 048** **Chance für Neupositionierung und Neustart**  
Projekt Trendreport: Zentrale Herausforderungen für Bibliotheken in Deutschland 2023 (Tobias Seidl, Cornelia Vonhof)

## DEUTSCHE BIBLIOTHEKSSTATISTIK

- 051** **Das Spiel mit den Zahlen**  
Ein neuer Versuch, Spezialbibliotheken von der Deutschen Bibliotheksstatistik zu überzeugen (Gisela Gruhn-Accaino, Gaby Heugen-Ecker, Volker Heydegger, Therese Nap, Karin Schmidgall, Monika Sommerer)

## MAGAZIN

### FACHLITERATUR

- 054** **Die Bibliothek richtig vertreten**  
Eine Anleitung zur Bibliothekspolitik (Jürgen Plieninger)
- 055** **Neue Fachliteratur**

## AUS DEM BERUFSVERBAND

- 056** **Neujahrsgruß des BIB-Bundesvorstands**
- 057** **Einladung zur Mitgliederversammlung der Landesgruppe Berlin**
- 058** **Neues aus der Kommission für One-Person-Librarians (KOPL)**
- 059** **Neues aus der Kommission für Ausbildung und Berufsbilder (KAuB)**
- 060** **Interview mit Susanne Häcker**

- 001** **EDITORIAL**
- 062** **SUMMARY / RESUME**
- IMPRESSUM**



WWW...

Mehr Nachrichten und Fortbildungen auf der BuB-Webseite unter [www.b-u-b.de](http://www.b-u-b.de)





Victoria Koch, genannt Vicky, ist von Geburt an fast gehörlos. Sie hat an der Universitätsbibliothek in Cottbus eine Ausbildungsstelle als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) gefunden. Foto: Karin Riggelsen

## Nenn mich taub, aber nenn mich nicht taube Nuss

### Portrait einer fast gehörlosen FaMI

**Wer Victoria Koch begegnet, stellt schnell fest, dass die Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste nicht so ganz in das Schema passt, das die meisten Menschen im Hinterkopf haben, wenn sie an bibliothekarische Mitarbeiter/-innen denken.**

Vicky, wie sie lieber genannt werden möchte (»Victoria sagt meine Mutter, wenn sie wirklich sauer ist«), ist tätowiert. Sie trägt ihr Haar wie es bei den Wikingern vermutlich üblich war und sie ist seit ihrer Geburt fast gehörlos. Das hat die 32-Jährige aber nicht davon abgehalten, ihre Träume zu verwirklichen. Pathologin konnte sie nicht werden. Also hat sie erst einmal einen anderen Weg eingeschlagen, um ihre Selbstständigkeit zu beweisen, wie sie es seit dem Wechsel auf eine Regelschule tat. »Ich möchte nicht anders behandelt werden«, stellt sie klar und unterstreicht, dass sie keinen Wert darauf legt, mit

Samthandschuhen angefasst zu werden. Ob der Begriff »gehörlos« oder »taub« – das macht für sie keinen großen Unterschied, abgesehen davon, dass sie nicht komplett gehörlos ist, sondern noch eine geringe, immer mehr abnehmende Hörfähigkeit hat, die sie mit Hörgeräten verstärken kann. »Du kannst mich taub nennen, aber nicht taube Nuss«, schmunzelt sie.

#### Praktikum im Ausland

Dass sie das nun ganz bestimmt nicht ist, hat sie mit einem Praktikum im Ausland einmal mehr unter Beweis gestellt. In der deutschen Zentralbücherei in Apenrade hat sie im Rahmen des Erasmus-Programms acht gute Wochen, wie sie erzählt, verbracht. Die schwere Hörbeeinträchtigung stand dem nicht im Wege. »In einer Bibliothek muss Platz sein für alle, und das ist es auch.« Dieser Einschätzung konnten sich die Kolleginnen

und Kollegen in Apenrade nur anschließen. »Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich nach«, sagt Vicky Koch, denn sprechen hat sie als Kind mit Spezialpädagogen gelernt. Mit dieser Lebensmaxime ist sie schon weit gekommen.

#### Aufgeben ist kein Thema

In ihrer ersten Ausbildung als Köchin wurde sie nicht glücklich – gemobbt im Job, schlechte Arbeitsbedingungen – da musste etwas geschehen. »Meine Mutter hat mir den Rücken gestärkt und darauf bestanden, die Ausbildung zu Ende zu machen und dann weiter zu sehen«, erläutert die junge Frau im Telefoninterview via Zoom, »denn Aufgeben ist für mich kein Thema«.

**Vicky Koch ist froh, eine Ausbilderin und Kolleginnen und Kollegen zu haben, die hinter ihr stehen.**

Für Vicky Koch ist es wichtig, das Gesicht der Menschen zu sehen, denn sie liest von den Lippen und ergänzt damit das über die Geräte verstärkte Gehörte. Ansonsten stehen ihr etliche Hilfsmittel zur Verfügung – »mehr als für Brillenträger«, sagt sie. Und wenn in der

# Erasmus und Louise machen es möglich – Inklusion und Vielfalt

Berliner Louise-Schroeder-Schule vermittelt Auslandspraktika für angehende FaMIs

Seit nunmehr 15 Jahren entsendet die Louise-Schroeder-Schule in Berlin ([www.osz-louise-schroeder.de/projekte/erasmus/trainee-in-europe](http://www.osz-louise-schroeder.de/projekte/erasmus/trainee-in-europe)) angehende Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) am Ende des zweiten oder am Anfang des dritten Ausbildungsjahres in mindestens achtwöchige Auslandspraktika. Die Auszubildenden erhalten ein Stipendium über das EU-Programm Erasmus+.

Die Zielländer und -einrichtungen sind vielfältig und die Praktika werden auf unserer Homepage dokumentiert. Viele Auszubildende führen einen Blog, der verlinkt wird, und alle müssen einen abschließenden Praktikumsbericht schreiben. Besonders erfreulich ist es, wenn auch in jeder Form benachteiligte Lernende, wie zum Beispiel schwerbehinderte Auszubildende und alleinerziehende Mütter mit Kind, in den Genuss eines Auslandspraktikums kommen und diese einmalige Chance nutzen können.

Der Gewinn und Lernzuwachs ist für alle Auszubildenden beträchtlich

und sie berichten begeistert über ihre Praktika. Hier nur zwei Zitate von Ehemaligen:

»... überfachliche Kompetenzen: viel selbstständiges Arbeiten, dadurch eine bessere Arbeitsplanung- und -kontrolle gelernt, eigenständig Problemstellungen gelöst, Verbesserung der Anpassungsfähigkeit ...«

»... größeres Selbstbewusstsein im Umgang mit (fremdsprachigen) Nutzern und bei Nutzergesprächen; interkulturelle Sensibilisierung; bessere Teamfähigkeit (schnelleres Eingewöhnen und Integrieren in ein neues Team ...«

## Mut und Engagement

Insbesondere Vicky Koch zeigt mit ihrer Erfahrung, wie wertvoll und bedeutend Mut und Engagement für den eigenen Lebenslauf sein können. Sie resümiert ihre Erfahrung mit dem Satz:

»Ich möchte mit meinem Praktikumsbericht also auch anderen Menschen mit Behinderung Mut machen. Wenn auch Ihr ein Praktikum im

Ausland plant, Ihr Euch aber unsicher seid, zum Beispiel weil Eure Sprachkenntnisse nicht perfekt sind, dann traut Euch. Die Zeit, die Ihr in einem anderen Land verbringt, wird einmalig und eine tolle Erfahrung sein!«

Die Louise-Schroeder-Schule unterstützt aktiv und mit langjähriger Erfahrung Auszubildende bei der Suche und Durchführung eines Auslandspraktikums und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Menschen.

Auf unserer Homepage findet sich ein Film zum Projekt und ganz frisch ist im Oktober 2022 eine Erasmus-Broschüre entstanden, die wir auf Anforderung gerne zusenden. – Kontakt: [w.zick@oszlss.de](mailto:w.zick@oszlss.de)

*Wiltraut Zick,  
Louise-Schroeder-Schule, Berlin*



Kofinanziert von der Europäischen Union

Schule alle auf den PC starren und vor sich hinstarren, bittet sie allenfalls darum, sie anzuschauen. »Aber die meisten denken immer mit. Sie sind alle sozial eingestellt.«

Vicky Koch hat eine Ausbildungsstelle zur FaMI an der Cottbusser Universitätsbibliothek gefunden und ist froh, eine Ausbilderin

und Kolleginnen und Kollegen zu haben, die hinter ihr stehen. »In den Zeiten mit Maske war es wirklich nicht einfach. Aber ich habe dann offensiv erklärt,

**Bibliotheken machen sich für Diversität stark. Sie müssen sie auch leben.**

warum ich mit Nutzerinnen und Nutzern, die Maske tragen, Probleme habe. Wenn es gar nicht ging, sind Kollegen eingesprungen.«

Ihr Leben mit ihrer Frau, ihre Tätowierungen, ihre Schwerhörigkeit sind für Vicky Koch allenfalls Herausforderungen, aber keine Probleme. »Es ist in Ordnung, wenn jemand damit Schwierigkeiten hat und weggeht. Das kann ich akzeptieren, ich gehe ja offen damit um. Aber man soll mich nicht beleidigen.«

In ihrer Wissenschaftlichen Bibliothek hat sie damit keine Schwierigkeiten und auch in der Öffentlichen Bibliothek in Dänemark nicht. »Die Leute da sind total locker«, freut sie sich immer noch über die gute Zeit jenseits der Grenze.

»Die Bibliothekswelt bietet für viele so viele Möglichkeiten«, unterstreicht sie. Vicky Koch nutzt sie. Bibliotheken machen sich für Diversität stark. Sie müssen sie auch leben.

*Claudia Knauer,  
Büchereidirektorin,  
Deutsche Zentralbibliothek Apenrade*



# BIBLIOTEKS BLADET

## THE WHISTLE- BLOWER

Highlighting the problems comes with high cost.

## TRUST HAS BEEN DAMAGED

Turbulence raises questions among Swedish members.

THE IFLA ISSUE

Das schwedische Bibliotheksmagazin »Biblioteksbladet« hat den IFLA-Skandal publik gemacht und seine komplette aktuelle Ausgabe 4/22 den Verwerfungen im internationalen Bibliotheksverband gewidmet. Die Ausgabe ist auf Englisch erschienen und kann kostenlos abgerufen werden unter: [https://biblioteksbladet.cdn.triggerfish.cloud/uploads/2022/11/bbl-4-2022-engelsk-ed\\_lag\\_uppslag.pdf](https://biblioteksbladet.cdn.triggerfish.cloud/uploads/2022/11/bbl-4-2022-engelsk-ed_lag_uppslag.pdf) Der Beitrag von Lisa Bjurwald ist dort im Original erschienen, »Biblioteksbladet« erlaubte freundlicherweise den Nachdruck in BuB.

Ist Gerald Leitner dank seiner Position innerhalb der SIGL gegenwärtig genauso einflussreich wie zuvor?

Wird er die enorme Summe von 1,5 Millionen Euro als Abfindung erhalten, die seine Stellvertreterin angeblich für seine Entlassung fordert?

Wie sich herausstellte, ist Leitners Entlassung nicht korrekt abgelaufen. Laut einer Information, die dem schwedischen Bibliotheksbladet vorliegt, hat die IFLA das niederländische Recht nicht beachtet, wodurch sich die Organisation in eine Position manövriert hat, die Leitner das Recht auf Schadenersatz einräumt. Bestimmte Quellen sprechen davon, dass der entlassene Generalsekretär der Meinung ist, die IFLA sei ein schlechter Arbeitgeber. Der Schatzmeister im Vorstand empfahl daher, Leitner ein Angebot hinsichtlich einer finanziellen Entschädigung zu unterbreiten.

Im Oktober, zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts, ist Gerald Leitner krankgeschrieben und von seinen Aufgaben entbunden. Die IFLA befindet sich nun, was die Führung der Organisation betrifft, in einem Schwebezustand:

»Sein Vertrag sieht für das erste Jahr des krankheitsbedingten Ausfalls das volle Gehalt vor und, wie ich glaube, 70 Prozent für ein eventuelles zweites Krankheitsjahr.«

Es bleibt daher die Frage, ob die IFLA in der Zeit, in der Leitner krankheitsbedingt ausfällt, einen neuen Generalsekretär ernennen kann, und es müsste geklärt werden, wie diese Ernennung ablaufen soll und welche Personen in Betracht kommen.

Aus einer internen E-Mail ist durchgesickert, dass Gerald Leitner sich am 3. März dieses Jahres krankschreiben ließ. Die Vorstandssitzung, auf der beschlossen wurde, Leitner freizustellen, fand jedoch erst am nächsten Tag, am 4. März, statt. Hat jemand ihm Informationen zukommen lassen, die ihn dazu veranlasst haben, sich krankzumelden? Nach niederländischem Recht ist es viel schwieriger, eine Person zu entlassen, die krankgeschrieben ist als eine Person, die dies nicht ist.

## Interne Unternehmenskultur

Eine weitere zentrale Frage betrifft die interne Unternehmenskultur der IFLA und das Wohlbefinden ihrer Angestellten. Wenn die Geschäftsleitung einem Chef treu bleibt, der in der Zentrale angeblich eine Atmosphäre der Furcht verbreitet und die Mitarbeitenden schikaniert hat, wie kann dann eine Veränderung in der Arbeitsumgebung möglich sein? Hat die Geschäftsleitung überhaupt Interesse an einer Verbesserung? Hinzu kommt, dass viele glauben, dass es unter den Führungspersonen nicht nur Gerald Leitner war, der eine schlechte Stimmung verbreitet hat.

Mehrere ehemalige und derzeitige Angestellte in der IFLA-Zentrale am Prins Willem-Alexanderhof 5 im Stadtzentrum von Den Haag, eine Adresse, an der sich ebenfalls die Königliche Bibliothek der Niederlande und das Kinderbuchmuseum befinden, vergleichen Gerald Leitner mit einem Tier.

Manche sagen, er sei der Gockel in der von Frauen dominierten Bibliothekswelt, der umherstolziert und sich wie der Herr über den Hühnerstall aufspielt. Eine der Quellen weist darauf hin, dass die »Hennen« nicht dumm sind. Im Gegenteil: Die Frauen in Leitners Wirkungsbereich sind überaus gebildet und intelligent, was etwas über seine Fähigkeit aussagt, jeden mit seinem Charme zu umgarnen.

Eine andere Person, mit der ich spreche, beschreibt Gerald Leitner als einen Löwen, der sich mit seiner graumelierten Frisur, seinen maßgeschneiderten Anzügen und den frisch polierten italienischen Lederschuhen stilistisch vom eher schlichten Auftreten der anderen abhebt:

»Er riecht nach Macht und Geld, wie eine Figur aus einem Groschenroman.«

Nun ist es kein Verbrechen, egozentrische Züge zu haben. Was genau hat der geschasste Generalsekretär getan, das so schrecklich ist, dass Angestellte angeblich scharenweise die Organisation verlassen beziehungsweise sich krankgemeldet haben?

»Zunächst einmal war er es nicht alleine, sondern es betrifft auch die Führungskräfte in seinem Umfeld«, sagt eine Informationsquelle, die einen guten Einblick in die Verhältnisse hat und die nach vielen E-Mails und Telefonaten schließlich zugestimmt hat, mich in einem Restaurant in den Niederlanden zu treffen. Nennen wir die Person geschlechterneutral »Kim«. Kim ist eloquent, engagiert und sehr vertrauenswürdig.

»Und die Betroffenen sind nicht freiwillig gegangen; sie wurden genötigt. Das Ziel der IFLA ist, jeden zu eliminieren, der sich kritisch gegenüber der Führungsebene äußert – mich eingeschlossen.«

#### **Warum haben Sie sich kritisch geäußert?**

»Wo soll ich beginnen? In der IFLA herrschen Vetternwirtschaft und Korruption, und sie haben enormen Einfluss auf den Großteil des internen Personals, sodass sie immer wieder an deren Loyalität appellieren können. Die Folge davon ist, dass sich Angst breitmacht und alle schweigen.«

#### **Untersuchungsergebnisse verschleiert**

Biblioteksbladet hatte einmal berichtet, dass in der Vergangenheit bereits zwei Untersuchungen der Arbeitsumgebung durch externe Beratungsagenturen durchgeführt worden waren. Jemand berichtete der Zeitschrift, dass einer der Untersuchungsberichte nur denjenigen Vorstandsmitgliedern zur Verfügung gestellt wurde, die im März 2022 in Den Haag anwesend waren. Nachdem sie den Bericht an Ort und Stelle gelesen hatten, mussten sie die Dokumente zurücksenden.

Die Untersuchung sprach Gerald Leitner vom Verdacht der Belästigung, des Mobbing und ähnlicher Anschuldigungen frei. Laut Aussage derselben Person entlastete die Untersuchung ihn jedoch nur von den Anschuldigungen eines einzigen Hinweisgebers, was insofern ein wichtiger Punkt ist, als dass es in der Tat zahlreiche weitere Angestellte waren, die Vorwürfe geäußert hatten.

Ich versichere mich bei meiner Kontaktperson Kim in den Niederlanden:

#### **Wurden diese Untersuchungen wirklich durchgeführt?**

»Ja, und das ist das Schlimmste«, antwortet Kim. »Wir haben uns geäußert und mit den Untersuchungsbeauftragten kooperiert, wir haben ihnen alles gesagt. Und dann wurden alle unsere Informationen überhaupt nicht berücksichtigt, und nun behauptet der Vorstand, es gäbe keinen Beweis für Belästigung oder eine Kultur des Schweigens. Das ist unglaublich.«

#### **Unmittelbarer Handlungsbedarf**

Mehrere Informationsquellen bestätigen, dass zahlreiche ehemalige und gegenwärtige IFLA-Mitarbeitende gegenüber den externen Gutachtern detaillierte Zeugenaussagen über das Verhalten von Gerald Leitner und die feindliche Arbeitsatmosphäre gemacht haben. Die Führungsebene der IFLA hat jedoch beschlossen, die Ergebnisse der Untersuchungen zu verschleiern. In einer durchgesickerten E-Mail vom 3. März, verfasst vom dänischen Vorstandsmitglied Kirsten Boelt, dem britischen Vorstandsmitglied Ayub Khan und dem ehemaligen Schatzmeister Perry Moree, der inzwischen aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden ist, wird der Bestürzung über die Untersuchungsergebnisse Ausdruck verliehen – Ergebnisse, die sich mit denen der ersten Untersuchung decken.

Es hat also, entgegen der offiziellen Aussage der IFLA, intern niemals einen Zweifel an dem gegeben, was die Berichte der Gutachter aufgedeckt haben:

»Ihre Schlussfolgerungen, die das Ergebnis der 24 Einzelinterviews sind, stützen voll und ganz die Erkenntnisse, die bereits zuvor in einem früheren Bericht von Van den Brekel Advocaten erwähnt worden waren«, schreiben die drei Vorstandsmitglieder.

»Dort wird ein sehr düsteres Bild gemalt, das Bild einer Institution mit enormen Schwierigkeiten und vielen sehr unglücklichen Kolleginnen und Kollegen und (...) einer ›Kultur der Angst‹, was bei einigen zu ernsthaften Gesundheitsproblemen und zu Überlegungen geführt hat, die IFLA-Zentrale zu verlassen. Oft wird die Arbeitssituation in der Zentrale mit Wörtern wie ›toxisch‹ und ›unsicher‹ beschrieben, und dies erstreckte sich über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Fast alle Befragten fordern eine sofortige Veränderung, sie haben jedoch kein Vertrauen in Leitner als Generalsekretär (fast die Hälfte von ihnen meint, er sollte ersetzt werden oder zumindest nicht mehr für die täglichen Geschäftsaktivitäten verantwortlich sein). Ebenso wenig haben sie Vertrauen in die Führungskompetenzen der drei Geschäftsführer. Der Arbeitsdruck wird als ›verrückt‹ beschrieben. (...)

Wir sind alle drei der Ansicht, dass die Situation extrem ernst ist und dass der Ruf der IFLA durch eine lange Phase der Vernachlässigung schwerwiegender Probleme in der IFLA-Zentrale gravierenden Schaden nehmen könnte. Wir sind der festen Überzeugung, dass unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. (...)

#### **Bietet das Gerichtsverfahren Leitner gegen die IFLA für die Betroffenen die Chance auf Wiedergutmachung?**

»Es hätte diese Chance bieten können, aber die IFLA wird








# Ab in die App!

Seit mehr als 70 Jahren ist »BuB: Forum Bibliothek und Information« die Fachzeitschrift für das Bibliotheks- und Informationswesen. Neben der gedruckten Zeitschrift und dem Internetportal [www.b-u-b.de](http://www.b-u-b.de) gibt es BuB seit nunmehr vier Jahren auch als Smartphone- und Tablet-App. Erleben Sie Ihre Fachzeitschrift, angereichert durch Videos, Bildergalerien, weiterführende Links und vielem mehr.

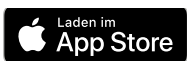


## Das sind die Zusatzfeatures:

-  Fotos sagen mehr als Worte. Einige Artikel sind in der BuB-App mit Bildergalerien angereichert.
-  Kontaktieren Sie die BuB-Autorinnen und -Autoren: Das E-Mail-Feature der App macht es möglich.
-  Wo steht die Bibliothek, über die es im Artikel geht? Karten in der BuB-App zeigen den Standort an.
-  Weiterführende Informationen, dank der komfortablen Weblinks der BuB-App.
-  Videos aus der bunten Welt der Bibliotheken: Schauen Sie sich diese direkt in der BuB-App an.

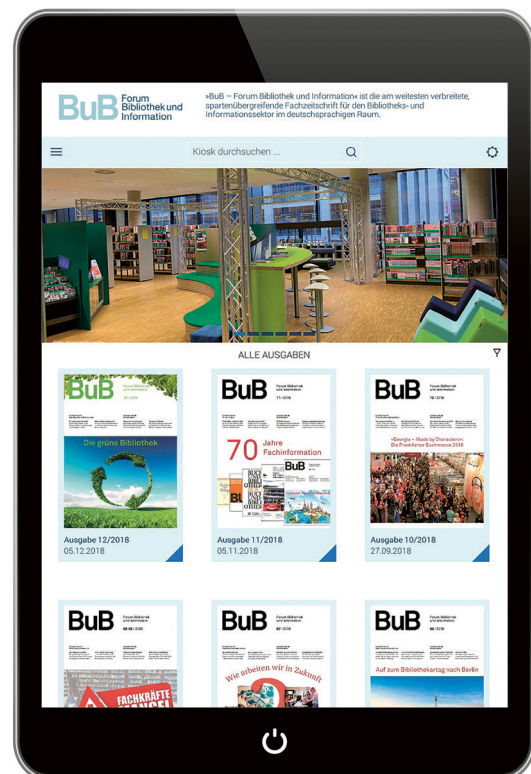
## Laden Sie sich die BuB-App noch heute runter

Geben Sie das Stichwort »BuB« in der Suchmaske der App-Stores von Apple beziehungsweise Amazon oder im Google Play Store ein und finden Sie so das BuB-Icon. Installieren Sie die kostenfreie App.



### Sie möchten BuB bequem am PC lesen?

Über <https://bub-app-web.bib-info.de> ist die Browserversion zu finden, die die optimale Ansicht auf Desktop-PCs und Laptops gewährleistet.

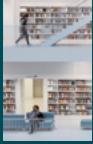


# Kleinanzeigen

## Bibliotheksausstattung

Vertriebspartner von  
**DEMCO**  
für Deutschland und  
Österreich

**ekz**  
bibliotheks  
service



Alles für moderne  
Bibliotheken:

- Planung
- Einrichtung
- Ausstattung

ekz.bibliotheksservice GmbH  
Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen  
Tel. +49 7121 144-420  
www.ekz.de

## Medien

**RICHARD  
STRAUSS**

SCHOTT-MUSIC.COM/rs-ga

## ARBEITSVORGÄNGE IN BIBLIOTHEKEN

1. Öffentliche Bibliotheken (AVÖB)



Bestellen Sie Ihr Exemplar unter  
[bestellung@abomanagement.de](mailto:bestellung@abomanagement.de)  
als Softcover für 29,95 Euro zzgl.  
5 Euro Versand (Inland)

## Bibliotheks- und Rollregale

**zambelli**

Regalsysteme nach Maß

Ihr Kompletthanbieter von Einrichtungssystemen, stationären und fahrbaren Regalsystemen mit 40 Jahren Erfahrung.

[www.zambelli.com](http://www.zambelli.com)

## Bibliotheksumzüge

Wir verändern Ihren Standort,  
nicht den Ihrer Bücher!

**Kühne**  
Bibliotheksumzüge

Beratgerstr. 19 | D-44149 Dortmund | Fon 0231 91722-0  
[www.kuehne-dms.de](http://www.kuehne-dms.de) | [info@kuehne-dms.de](mailto:info@kuehne-dms.de)

Foto: Alexander Lirnback / Fotolia

**Anzeigenschluss**  
für die Ausgabe  
April 2023  
ist am  
**10. März 2023!**

Bestellen Sie Ihre  
Anzeige unter:  
[anzeigen@bib-info.de](mailto:anzeigen@bib-info.de)

## BuB Forum Bibliothek und Information

Fachzeitschrift des BIB  
Berufsverband Information Bibliothek e.V.  
75. Jahrgang, Nr. 1, Januar 2023  
ISSN 1869-1137

**Herausgeber (institutionell) / Eigenverlag**  
Berufsverband Information Bibliothek (BIB)  
Gartenstraße 18 · 72764 Reutlingen

**Herausgeber (fachlich)**  
Dr. Catarina Caetano da Rosa, Naumburg / S.  
Olaf Eigenbrodt, Hamburg  
Dr. Dirk Wissen, Berlin

### Redaktionsbeirat

Dr. Dale Askey, University of Alberta Library, Edmonton, Alberta (Kanada) · Dr. Jan-Pieter Barbian, Stadtbibliothek Duisburg · Dr. Susanne Blumesberger, Universitätsbibliothek Wien (Österreich) · Walburgis Fehners, Bibliothek der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven · Dr. Gerhard W. Matter, Kantonsbibliothek Baselland, Liestal (Schweiz) · Barbara Schleihaagen, Deutscher Bibliotheksverband, Berlin · Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien, Stuttgart

### Redaktion

Postfach 13 24 · 72703 Reutlingen  
Telefon 07121/3491-0 / E-Mail: [bub@bib-info.de](mailto:bub@bib-info.de)  
Redaktion: Bernd Schleh (verantwortlich, slh) und  
Steffen Heizereder (hei)  
Rezensionen: Dr. Jürgen Plieninger  
Aus dem Berufsverband: Karin Holste-Flinspach, Katrin Lück

### Anzeigen

Annegret Kopecki und Rita Hartmann  
Telefon: 07121/3491-19  
E-Mail: [anzeigen@bib-info.de](mailto:anzeigen@bib-info.de)

### Druck

Druckerei Raisch GmbH + Co. KG  
Auchtertstr. 14, 72770 Reutlingen

### Vertrieb

Winkhardt + Spinder GmbH & Co. KG  
Ernstaldenstraße 53, 70565 Stuttgart

### verbreitete Auflage

6529 Exemplare  
(4. Quartal 2021)



**WISSEN, WAS ZÄHLT**

Geprüfte Auflage  
Klare Basis für den Werbemarkt

### Erscheinungsweise

zehn Hefte jährlich (Doppelhefte):  
Februar/März und August/September)

### Preis

Einzelausgabe: Print € 18, digital € 15,99  
Kombi-Abo (Print und digital): jährlich € 125, ermäßigt € 62,50  
Digitales Abo: jährlich € 110, ermäßigt € 55  
Preise einschließlich MwSt. und zzgl. Versandgebühr. Für Mitglieder des BIB ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Redaktionsschluss

für Heft 04/2023: 20. Februar 2023

### Anzeigenschluss

für Heft 04/2023: 10. März 2023



MIX

Papier | Fördert  
gute Waldnutzung  
FSC® C051199